

1 Eine **Schuluniform**, auch *Schul(be-)kleidung*, ist eine vorgeschriebene, einheitliche  
2 Kleidung für alle Schüler eines Staates oder einer Schule.

3 In Frankreich trugen die Schüler früher schwarze Kittel.

4 Das größte Land in Europa, in dem Schuluniformen getragen werden, ist Großbritan-  
5 nien. In vielen seiner ehemaligen Kolonien wie etwa Indien, Australien, Singapur,  
6 Hong Kong, Neuseeland, Zypern oder Südafrika wurden sie auch nach der Unab-  
7 hängigkeit nicht abgeschafft.

8 In den USA und Kanada gibt es keine Uniformen in staatlichen Schulen, aber in vie-  
9 len privaten Schulen. An vielen staatlichen Schulen in den USA gilt jedoch seit dem  
10 Ende der 1990er Jahre ein teilweise stark umstrittener „Dress-Code“. Danach dürfen  
11 keine Kleidungsstücke mit Aufschriften, oft nur in bestimmten Farben, keine Turn-  
12 schuhe usw. getragen werden. Als Ergänzung gibt es strikte Regeln zu Haartracht  
13 und Schmuck in der Schule.

14 In Deutschland gab es, abgesehen von früheren Schülermützen, bis zum Jahr 2000  
15 keine Schuluniformen. Im September 2000 führte Karin Brose zusammen mit dem  
16 Elternrat der Haupt- und Realschule in Hamburg-Sinstorf erstmals an einer staatli-  
17 chen Schule in Deutschland einheitliche Kleidung ein. Sie prägte dafür den Namen  
18 „Schulkleidung“. Schulkleidung ist nicht Schuluniform, denn die Schüler dürfen ihre  
19 Kleidung mitbestimmen und aus einer Kollektion aussuchen, was sie tragen wollen.  
20 Heutzutage wird das Thema bundesweit diskutiert. Einige staatliche Schulen haben  
21 inzwischen einheitliche Schulkleidung eingeführt.

22 Eine neue Generation von Uniformierungen ist in Basel (Schweiz) an der Sekundar-  
23 stufe (WBS Leonhard) anzutreffen. Diese Uniformen entsprechen formell dem Ge-  
24 danken der Uniformierung, doch sind optisch sehr stark an die Bedürfnisse von jun-  
25 gen Menschen angepasst. Bei der Kreation von Tanja Klein waren die beiden Ver-  
26 suchsklassen stark einbezogen und das Projekt wird auf Anstoß von der Budgetbera-  
27 tungsstelle angegangen.

28 Die Vorteile einer Schuluniform sind eindeutig, man steht nicht mehr so unter Grup-  
29 penzwang, weil, wenn man mal ehrlich ist, steht fast jeder unter diesem Zwang, da  
30 man ja nicht out sein will. Deshalb achtet man schon darauf, was man anzieht oder  
31 eifert es einer Freundin oder Idolen nach! Ich finde es schade, dass (fast) kein  
32 Mensch mehr seinen eigenen Stil hat, sondern immer im Trend sein muss. Ich selber  
33 achte auch darauf, was ich anziehe, aber nicht immer nur nach dem Trend. Na ja,  
34 wenn man heute in ein Geschäft geht kann man nur nach dem Trend kaufen, aber  
35 ich kaufe dann mal lieber was Schwarzes, weil schwarz eigentlich immer zum Trend  
36 gehört.

37 Andererseits, alle sehen gleich aus, und es werden dann viele alles daran setzen,  
38 um irgendwie doch anders zu sein oder im Mittelpunkt zu stehen. Man wird sich zum  
39 Beispiel die Haare ganz schrill färben oder durch sein Verhalten versuchen aufzufal-  
40 len. Was einerseits auch wieder positiv ist, weil diese Menschen versuchen zu zei-  
41 gen, dass sie anders sind als andere und einen eigenen Stil haben. Ich stelle mir das  
42 Ganze recht lustig vor, weil es bestimmt interessant ist, was die Menschen sich ein-  
43 fallen lassen, um anders zu sein. Das Ganze wäre auch wieder positiv, weil es die  
44 Schule auflockern würde, interessanter machen würde.

45 Bei einer Schuluniform hat jeder dasselbe an und kann so keine Sprüche über die  
46 Klamotten der anderen machen, das finde ich auch sehr positiv. Nachmittags kann  
47 es weiterhin noch passieren, aber nicht alle wohnen in einem Ort, und die Schule ist

48 der Hauptort, wo man gemobbt oder gefühlsmäßig verletzt wird. Nachmittags kann  
49 man solchen Leuten aus dem Weg gehen.

50 Die Identität bei manchen Leuten, die einen eigenen Stil haben, wird langsam ver-  
51 schwinden, aber natürlich nicht ganz, weil man ja zu Hause oder am Nachmittag an-  
52 ziehen kann was man will. Dafür werden sie aber vielleicht neue verrückte Sachen  
53 machen, um Aufmerksamkeit zu erzeugen und einen neuen Trend bzw. Stil finden.

54 Man braucht nicht mehr sein ganzes Taschengeld auszugeben, wenn die Eltern ei-  
55 nem mal nicht die neueste Hose kaufen wollen, damit man im Trend ist (die Erwach-  
56 senen verstehen das irgendwie ohnehin nicht, dass man sich anpassen muss, um  
57 akzeptiert zu werden). Man kann nachmittags auch mal Sachen anziehen, die viel-  
58 leicht etwas älter sind. Man muss ja auch nicht immer super aussehen, denn sonst  
59 gibt es ja gar keinen Unterschied mehr, ob man gestylt ist oder nicht. Ob man auf  
60 eine Party geht oder in die Schule.

61 Wenn alle die gleiche Uniform tragen, werden die Kinder/Jugendlichen ihre Freunde  
62 vielleicht nicht mehr nach dem Aussehen, sondern nach dem Charakter aussuchen,  
63 weil sie dann merken, dass ein guter Charakter wichtiger ist als Aussehen und dass  
64 er einen guten Freund ausmacht. Denn bei Menschen, die vielleicht zurückhaltend  
65 und schüchtern sind, kann man auch ohne Stärke zu zeigen akzeptiert werden. In  
66 der heutigen Zeit muss man Stärke zeigen (gut aussehen, cool drauf sein etc.), um  
67 akzeptiert zu werden. Dabei muss man sich bei wahren Freunden auch schwach  
68 zeigen dürfen. Und dafür braucht der Freund einen guten Charakter, um deine  
69 Schwächen zu akzeptieren und auch seine zu zeigen.

70 Viele sagen, dass Schuluniformen langweilig sind etc., dabei kann man sie total ver-  
71 rückt machen, und langweilig wird einem dabei sicher nie. Zwar haben sie recht,  
72 wenn sie sagen, dass jeder das Recht hat, Klamotten nach seinem Geschmack zu  
73 tragen, aber man wird sicher eine Uniform ausarbeiten können, die jeden anspricht  
74 (z. B. eine Uniform aus mehreren Stilen von Klamottenrichtungen, erstens ist das  
75 verrückt und zweitens erregt es Aufsehen), und nach einer Zeit werden alle merken,  
76 dass es gar nicht so schlimm ist und dass man damit Aufsehen erregen kann (was  
77 man ja immer will), da in Deutschland nicht jede Schule eine Uniform hat. Und wenn  
78 schon, es würde ein reger Wettkampf entstehen, welche Schuluniform die Coolste  
79 und Schönste, Ausgefallenste etc. ist.

80 Mit einer Schuluniform würde endlich das Markendenken der Jugendlichen aufhören  
81 und man würde anfangen, die Gemeinschaft zu stärken. Gemeinschaftsdenken wür-  
82 de uns wichtiger werden und das wiederum ist wichtig für das spätere Leben, in sei-  
83 ner eigenen Familie oder im Beruf (wo man oft in Teams, also Gemeinschaften) ar-  
84 beiten muss.

85 Verfasse eine Erörterung!

86 Verfasse Thesen, erstelle ein Mind Map, ordne die Argumente entsprechend ihrer  
87 Wichtigkeit!